

Einzelbeitrag für den Österreichischen Zeitgeschichtetag 2001

von MMag. Harald A. Friedl
Schanzelgasse 12/1
8010 Graz
Tel 0316-91.44.25
Mobil 0699-191.44.25.0
Mail: harald.friedl@kfunigraz.ac.at

a. Titel:

Rattenfänger in LLDCs - Lokale Touristiker als Substitute von Staatlichkeit am Beispiel der Tuareg-Region Agadez, Niger, Westafrika

b. Kurzbiografie:

MMag. Harald A. Friedl, Jg. 1968, freier Publizist und Wissenschaftsjournalist; Studium der Rechtswissenschaften, Studium der Philosophie/FB Soziologie, Politologie in Graz, Studium der Ethnologie in Caen, Frankreich; Forschungen zur Pressekonzentration in Österreich, zur Probleme des Dritte Welt-Tourismus; zur praktischen Tourismusetik; häufigere und längere Forschungsaufenthalt bei den Tuareg in der Region Agadez, Niger; dissertiert dzt. am Grazer Institut Philosophie über "Nachhaltige Tourismusentwicklung in der Region Agadez/Air, Republik Niger, als Ansatz zur Armutsbekämpfung".

c. Schriftenverzeichnis:

Praktische Ethik für Reisen in aride Regionen der Dritten Welt. Unveröff. Dipl.arb.. Univ. Graz 2001.
Hoffnungsfaktor Stabilität. Die politische und wirtschaftliche Situation im Norden Nigers. In: KULTURVEREIN SCHLOSS GOLDEGG (Hrsg.): Die Tuareg. Frauen-Bilder aus der Sahara. Goldegg September 2000, S. 7 - 10.
Agadez-Tourismus 2000. Bericht über die "*kurzfristige wissenschaftliche Arbeit im Ausland*" zur Durchführung einer Feldforschung bei den Tuareg der Region Agadez, Republik Niger, über das Problem des Tourismus. Forschungsbericht, Institut für Philosophie, Universität Graz 2000. Veröff. in "Zum Thema" Wissensbank: Geschichte und Gesellschaftsentwicklung, <http://www.zumthema.com/wissensbank/text.asp?id=1961> u.a.
Tourismusparadies Timia: eine Frauenperspektive? in: Zum Thema, Geschichte und Gesellschaftsentwicklung, Februar 2001, <http://www.zumthema.com/wissensbank/ftext.asp?id=2208>.
Bruderzwist der Tuareg. in: Zum Thema, Geschichte und Gesellschaftsentwicklung, Februar 2001, <http://www.zumthema.com/wissensbank/ftext.asp?id=2208>.
Karawane der Touristen. in: IITF integra 4/00, Dezember 2000, 13.
Hauptsache stabil. In: Südwind-Magazin Nr. 1-2, Februar 2000, 26 - 27.
Editorial. In: Zum Thema Nr. 31, 26.7.1999, Die Kunst des Reisens - moderne Flucht in virtuelle Paradiese? <http://www.zumthema.com/wissensbank/text.asp?id=393>.
Sahara mit Vollpension, Tuareg inbegriffen. In Die Furche Nr. 45, 11.11.1999, S. 12.
Afrikanische Kundenbindung. in: Zum Thema Nr. 36, 7.1.2000, Alle brauchen CRM! <http://www.zumthema.com/wissensbank/text.asp?id=109>.
Marke Tuareg. in: Zum Thema Nr. 39, 7.4.2000, Menschen machen Marken - machen Marken Menschen? <http://www.zumthema.com/wissensbank/text.asp?id=1357>.
Der sogenannte edle Reisende. in: Wiener Journal, Mai 2000, S. 33 - 34.
Damit Reisen weniger Unheil bringt. in: Die Furche Nr. 26, 29. 6.2000, S. 2.
Tausche Karawane gegen Touristen. in: Der Standard ALBUM, 7.10.2000, S. 5.
Nomaden bis in den Cyberraum. In: Der Standard - Album, 23.1.1998, S. 31.
Rezzu! Die Apokalypse der Wüstenreiter. In: Der Standard-ALBUM, 7.3.1997, Seite 1.

d. Abstract des Referates

Zahlreiche Diktaturen der Dritten Welt durchliefen in den 90er-Jahren eine Transformation vom autoritären Staat hin zur liberalen Zivilgesellschaft. Forciert wurde diese Entwicklung durch den Zusammenbruch des ehemaligen Ostblocks, die Karriere des Neo-Liberalismus und die zunehmende Koppelung von internationaler Wirtschaftshilfe an Good Government sowie an harsche Strukturanpassungsprogramme. Gleichzeitig verkünden internationale Organisationen wie IWF, Weltbank und Welttourismusorganisation das Kredo vom Tourismus als wiederentdecktes Allheilmittel gegen Devisenmangel und Arbeitslosigkeit. Das LLDC Niger, budgetär nur in der kurzen Periode der hohen Uran-Weltmarktpreise (80er-Jahre) von externer Hilfe unabhängig, ist mittlerweile ein Paradebeispiel. Aufgrund des gravierenden Geldmangels (60% der laufenden Ausgaben durch Geberländer finanziert) und des damit verbundenen Verlustes an Durchsetzungsmacht überläßt der Staat unter dem Titel der "Dezentralisierung" in der abgelegenen Tuareg-Region Agadez den politischen Einfluß und damit auch die Regelung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen den dominanten Tourismusagenturen vor Ort. Hier boomt der

Saharaturismus seit dem Ende der Tuareg-Rebellion und gilt als regionaler Wirtschaftsmotor. Tendenzen des Marktversagens wie Monopolisierung, Preisdumping, Qualitätsverfall und Günstlingswirtschaft zeichnen sich bereits ab. Weil aber durch den kurzfristigen ökonomischen Erfolg politisch "legitimiert", eignen sich die dominierenden Agenturen zunehmend wesentliche Agenden wie die Regelung des Tourismusmarktes oder sogar der allgemeinen Sicherheit an.

Diese wilde Tourismusedwicklung droht die weitreichenden EZA-Programme zur Stabilisierung der Region durch Reintegration der Dürre- und Rebellionsflüchtlinge zu konterkarieren. Überfälle auf Touristen sind die ersten Anzeichen einer sozialen Destabilisierung. Der Autor plädiert darum für ein vorausschauendes Umdenken der EZA hin zur aktiven Wahrnehmung des Tourismus als ein globales, unvermeidbares Phänomen, dessen wirtschaftliche und integrative Potentiale zu nutzen und dessen desintegrativen Gefahren durch gezielte Maßnahmen wie Sensibilisierung und Ausbildung der Bevölkerung zu neutralisieren sind. Andernfalls drohen Regionen wie dem Niger der Rückfall in ein elitäres Raubrittertum. Die damit verbundenen sozialen Katastrophen ersticken freilich jede Entwicklung der Zivilgesellschaft im Keim.